

Betreff: Verkehrsberuhigung Annenstraße



A-8010 Graz-Rathaus
Telefon: (0316) 872-2120
Fax: (0316) 872-2129
email: spoe.klub@stadt.graz.at
www.graz.spoe.at
DVR: 0828157

Dringlicher Antrag
an den Gemeinderat
eingebraucht von Frau Gemeinderätin Anna Robosch
in der Sitzung des Gemeinderates
vom 29. April 2021

Die Annenstraße war einst ein echtes Aushängeschild für Graz. Gut florierende Geschäfte und ein Umfeld, in dem sich Menschen gerne getroffen und Zeit verbracht haben. Seit Jahren hat sich die Lage aber zusehends verschlechtert. Immer mehr Geschäfte haben geschlossen, Gebäude stehen leer und mittlerweile sieht man fast mehr Autos als Menschen in der Annenstraße.

Das ist sowohl aus Sicht des Klimaschutzes als auch aus wirtschaftlicher Sicht ein großes Problem. Die Luftqualität ist durch den belastenden Individualverkehr noch schlechter als in den meisten Teilen von Graz. Dieser Umstand wirkt sich unmittelbar negativ auf Anrainer:innen und auch auf Wirtschaftstreibende aus. Denn die Straße lädt nicht zum längeren Verweilen ein, was weniger Konsum bedeutet. Die Verödung der Innenstädte ist eine direkte Folge der autofixierten Stadtplanung. Wer sich noch an die hitzigen Diskussionen rund um die Umgestaltung und Verkehrsberuhigung der Wiener Mariahilferstraße erinnern kann, weiß, dass die Befürchtungen der Wirtschaftstreibenden sich nicht bewahrheitet haben. Eher im Gegenteil: die Fußgänger:innenzone, welche damals ausgeweitet wurde, trug maßgeblich dazu bei, dass auch der Konsum in der Gegend anstieg. Das ist mittlerweile auch durch eine Studie belegt, die ausgerechnet von der Wirtschaftskammer in Auftrag gegeben wurde. Die Wiener Innenstadtprojekte bringen rund 9,1 Millionen Euro Wertschöpfung zusätzlich pro Jahr. Außerdem sind in der Bauzeit 277 Vollzeitjobs entstanden und zwei Drittel der Investitionen sind ins städtische Budget zurückgeflossen.¹

In Graz ist die Situation umgekehrt. Hier fordern die Betriebe und Geschäftsleute diese Verkehrsberuhigung sogar aktiv ein, die Stadtregierung legt sich aber quer.

Die Annenstraße ist außerdem zunehmend Konfliktort zwischen Fußgänger:innen, Radfahrer:innen vor allem im westlichen Teil der Straße. Das beste Beispiel dafür sind zwei Straßenbahneinstiegsstellen, die sich Fußgänger:innen mit Radfahrer:innen und Autos teilen müssen. Darunter leidet die Verkehrssicherheit.

Es ist also dringend Zeit, hier politisch aktiv zu werden, im Sinne der Anrainer:innen und Wirtschaftstreibenden und im Blick auf die Verkehrswende. Vorbilder, für die positiven Auswirkungen einer Verkehrsberuhigung gibt es genug. Ausnahmen für Zuliefernde, Taxis und Anrainer:innen

¹ <https://kurier.at/chronik/wien/neue-studie-warum-sich-flaniermeilen-wirtschaftlich-rentieren/400651127>

bleiben dabei bestehen. Ebenfalls erhalten werden die Verbindungen ab der Traungauergasse quer über die Annenstraße zwischen Hans-Resel-Gasse und Idlhofgasse, zwischen Elisabethinergasse und Volksgartenstraße und zwischen Vorbeckgasse und Sankt Georgen Gasse. Die Quergasse wird dann zu einer Sackgasse.

Die positiven Effekte kann man auch in anderen europäischen Großstädten beobachten. In Madrid heißt es schon länger „Fußgänger zuerst!“ Autos sollen möglichst aus dem Stadtzentrum verschwinden. In bestimmten Bezirken dürfen nur noch Anwohner:innen oder Inhaber:innen einer Parkberechtigung fahren. Aktuell umfasst das Sperrgebiet rund 3,5 Quadratkilometer. Künftig soll das Gebiet noch einmal um rund ein Viertel wachsen.

Die zweitgrößte Stadt Italiens, Mailand, will ihr historisches Zentrum langfristig zur kompletten Fußgänger:innenzone machen. Das weltberühmte Opernhaus und weitere Plätze sollen langsam zu einer Riesen-Fußgänger:innenzone zusammenwachsen.

Auch in den USA haben Städte gute Erfahrungen mit den dort erst seit kurzem populären Fußgänger:innenzonen gemacht. Häufig lassen die Leute sogar mehr Geld in Restaurants, Boutiquen und Bars als zuvor.

Immer mehr Autostraßen werden zu Fußgänger:innenzonen aufgewertet. Für die Lebensqualität der Grazer:innen und die wirtschaftliche Zukunft der lokalen Unternehmen macht es daher Sinn, diesen notwendigen Schritt zu setzen, um eine nachhaltige Veränderung herbeizuführen. Die Verkehrswende ist unumgänglich, wenn Graz eine Zukunft haben soll.

Viele andere Städte haben bereits vorgezeigt, welche großen Vorteile daraus entstehen können. Statt unbegründet Ängste zu schüren und am Status Quo festzuklammern, sollte die Stadtregierung diese Chance zum Wohl der Grazer:innen ergreifen.

Im Namen der sozialdemokratischen Gemeinderatsfraktion stelle ich daher den

dringlichen Antrag:

- Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden aufgefordert, Möglichkeiten für eine Verkehrsberuhigung in der Annenstraße zu prüfen.
- Ausnahmen für die Zulieferung, Taxis und Anrainer:innen sollen bestehen bleiben.
- Die neu geschaffene verkehrsberuhigte Zone soll ausreichend Sitzgelegenheiten bieten und stark begrünt sein.